

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
LUKA DURIĆ

März 2014

www.kas.de

Politischer Dialog in Kroatien/Slowenien

STANDPUNKTE DER GESPRÄCHSPARTNER DES PARLAMENTARISCHEN STAATSEKRETÄRS **STEFFEN KAMPETER** WÄHREND SEINES AUFENTHALTS IN KROATIEN UND SLOWENIEN VOM 26. – 28. FEBRUAR 2014

Gespräch mit HDZ-Vertretern in Zagreb am 27. Februar 2014

Dr. Zeljko Reiner beschrieb die politischen Kontakte zwischen der HDZ und der CDU als sehr wichtig für die gemeinsame Bewältigung der aktuellen Krisen in der europäischen Wirtschaft. Auch wenn er sich nicht als Experte in diesen Frage sehe bleibe auch für ihn die „Soziale Marktwirtschaft“ als wertebasiertes Wirtschaftsmodell für Kroatien bzw. die politische Arbeit der HDZ in diesem Teilbereich bestimmend. Sie werde bei den nächsten Wahlen als HDZ-Wirtschaftsstrategie eine besondere Rolle spielen und in die kommenden HDZ Wahlprogramme einfließen.



Dr. Marina Dalic betonte in ihren einleitenden Worten, dass Kroatien inzwischen schon im 7. Quartal nacheinander ein fallendes BIP und eine hohe Arbeitslosigkeit (18%) zu verzeichnen habe. Entsprechend schwierig gestaltete sich die Aufstellung eines neuen Haushalts 2013 / 2014, da es kein Wachstum gebe mit dessen Hilfe die Defizite eingeschränkt werden könnten. Die aktuellen Wirtschaftsdaten entsprechen denen des Jahres 2002 und trotz der Erhöhung der Steuern und Sozialabgaben befinde sich die kroatische Wirtschaft weiterhin im „Freien Fall“. Auch wenn der Tourismus nach Kroatien immer wieder als Rettungsanker beschworen werde, fehle es momentan an Hoffnungsschimmern für die kroatische Wirtschaft. Deshalb helfe die allseits propagierte Privatisierung auch nicht immer weiter, da nur solche Staatsunternehmen Privatisierungschancen hätten, die ohnehin gewinnträchtig wären und deshalb eher nicht zur reinen Defizitdeckung eingesetzt werden sollten. Da die gesamte Region wirtschaftlich auch nicht viel besser dastehe werde es wohl noch einige Zeit dauern, bis sich die kroatische Wirtschaft auf der Talsohle herausbewegen und wieder zu altem Wachstum zurückfinden werde.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

LUKA DURIĆ

März 2014

www.kas.de

Dr. Mladen Vedris als führendes Mitglied der Zagreber Initiative bekannte kroatischer Wirtschaftswissenschaftler, Unternehmer und Journalisten agiere man auf zwei Arbeitsebenen: dem Bereich „Public Awareness“, wo es um Kontakte zu den Medien, der Öffentlichkeit und allen Sozialpartnern gehe und wo es das Ziel sei, Diskussionsplattformen zu bieten wo das Modell der Sozialen Marktwirtschaft diskutiert werden könne. Dabei sei es wichtig, dem Vorurteil „sozial“ bedeute „sozialistisch“ entgegenzutreten und durch praktische Beispiele die wichtige Rolle des Staates als Garant der sozialen Aspekte marktwirtschaftlichen Handelns zu erläutern. Dabei erachte die kroatische Öffentlichkeit die deutsche Expertise durchaus als nützlich bzw. wegweisend. Mit Hilfe der (von der KAS geförderten) Publikation der Initiative: „Perspektive“, die 4 x Mal im Jahr erscheine würden den Abonnenten wichtige Texte (auch von dt. Autoren) zur Kenntnis gebracht.



Dr. Miro Kovac betonte, dass er sich In seiner neuen Funktion als Internationaler Sekretär der HDZ darum bemühen werde, die internationale Verknüpfung der HDZ mit seinen Partnerparteien zu stärken und mehr Austausch zwischen den jeweiligen Parteistrukturen zu fördern. Momentan gehe es natürlich u die bevorstehenden Europawahlen und den Aufbau erfolgsträchtiger Koalitionen. Um auch in den urbanen Zentren Kroatiens noch mehr Wählerzustimmung zu finden, bedarf es weiterer Bemühungen der Partei sich neue Koalitionsmöglichkeiten zu erschließen. Es gelte diese Wahlen mit dem gleichen Elan wie Nationale Wahlen anzugehen und auch bei den kommenden Europawahlen wieder mindestens fünf Mandate für die HDZ zu erringen.

Was die danach folgenden Präsidentschaftswahlen angehe, suche man weiterhin nach der/m geeigneten Kandidaten. Der Amtsinhaber Josipovic genieße noch immer große Unterstützung bei den kroatischen Wählern, da er sich sehr geschickt seiner zahlreichen Kontakte zu den verschieen kroatischen Verbänden und Interessengruppen bedient und sich in Einzelfragen durchaus auch von der Regierungspolitik distanziert bzw. in bestimmten Feldern etwa der Wirtschaftspolitik bewusst kritische Positionen gegenüber der SDP-Regierungspolitik einnimmt.

Gespräch mit Vertretern der EVP Partnerparteien SLS–SDS–NSi am 28. Februar 2014 in Ljubljana / Slowenien:

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

LUKA DURIĆ

März 2014

www.kas.de

In dem Gespräch mit Herrn Kampeter ging der Parteivorsitzende **Franc Bogovic (SLS)** zuerst auf die aktuellen Beziehungen zwischen den slowenischen Oppositionsparteien ein. Er beschrieb dabei seine Partei als eine in den ländlichen Regionen stark verwurzelte Partei, die zu den Initiatoren des slowenischen Demokratiebewegung (DEMOS) gehört habe. Er selbst sei damals bereits dabei gewesen und war –im Gegensatz zu anderen heute noch wichtigen aktiven Politikern- niemals Mitglied kommunistischer Parteien bzw. Organisationen. Er glaube, dass es diesen Politikern nicht zustehe, ihn als kommunistischen Agenten zu diffamieren, wie sie es wohl in der slowenischen Presse versucht hätten. Nicht zuletzt aus diesen Umständen erklärt sich die Tatsache, dass eine Zusammenarbeit mit der größten slowenischen Oppositionspartei SDS momentan besonders darunter leide, dass diese ohne Einschränkung hinter ihrem politisch angeschlagenen Vorsitzenden Janša stehe, der im Gegensatz zu ihm noch in der kommunistischen Jugendbewegung Karriere gemacht habe. Er glaube deshalb nicht, dass sich die Beziehungen zur SDS verbessern ließen, solange Janša –trotz einer erstinstanzlichen Verurteilung wegen Korruption- weiter politisch aktiv bleibe. Dabei habe man durchaus mit Befremden eine Resolution der EVP zur Kenntnis genommen, in welcher Janša der uneingeschränkten Unterstützung der EVP versichert und die slowenische Justiz als „korrupt“ und „Regierungsabhängig“ gebrandmarkt wurde.



Mit Blick auf die kommenden Europawahlen beabsichtige man gemeinsam mit der NSi eine Listenverbindung einzugehen und dabei zumindest einen Parlamentssitz zu erobern. Man habe gegen die von der Regierung geplante Immobiliensteuer, immerhin erfolgreich zahlreiche Unterschriften gesammelt und sich entsprechend in Szene setzen können. Da man in Slowenien der Unterstützung von etwa 50.000 Stimmen bedarf, um einen der 8 Sitze für Slowenien im Europaparlament zu erringen, hat diese Kampagne die Chancen auf einen Sitz deutlich erhöht. Weniger Sorgen bereite ihm dagegen die neue Partei „Solidarität“, die sich im extrem linken politischen Spektrum angesiedelt habe und allein in der Region Maribor über einige Unterstützung verfüge. Ob sie überhaupt an den Europawahlen teilnehmen wird steht momentan noch dahin.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

LUKA ĐURIĆ

März 2014

www.kas.de

Der Fraktionsvorsitzenden **Matej Tonin (NSi)** bestätigte die Absicht seiner Partei, ein entsprechendes Listenbündnis mit der Partei SLS einzugehen. Zwar gebe es noch parteiinternen Klärungsbedarf, jedoch glaube er an das Zustandekommen dieses Wahlbündnisses. Nachdem sich seine Partei auf den letzten Parteikongress der NSi den Zusatz – Christliche Demokraten- gegeben habe hätten sich die Umfrageergebnisse deutlich verbessert wobei man momentan ein Kopf an Kopf Rennen zwischen der eigenen Allianz und der SDS erwarte, da beide Listen in Umfragen auf etwa 25% Zustimmung stießen. Man habe zudem mit dem ehemaligen Premier- und Außenminister Peterle einen be- und anerkannten Kandidaten und erhoffe sich ein entsprechend gutes Ergebnis. Tonin bestätigte zudem das in seinen Augen inakzeptable Auftreten des SDS Parteivorsitzenden, der in verschiedenen öffentlichen Stellungnahmen und zudem auch noch in privaten E-Mails nicht nur die SLS sondern vor allem auch die NSi und deren Parteivorsitzende Novak verunglimpft habe. Er warf ihr vor, sich aus der Kampagne gegen die Immobiliensteuer ohne Not zurückgezogen zu haben.

In der Gesprächsrunde äußerte der SDS Wirtschaftsexperte und ehemalige Leiter der von der Regierung eingesetzten Bad Bank, **Andrej Sircelj (SDS)** die Genugtuung, welche die Verabschiedung des EVP Beschlusses hinsichtlich ihres Parteivorsitzenden in der Partei ausgelöst habe und bestätige das Vertrauen, das dem Vorsitzenden der Partei, der gerade erst wieder mit überwältigender Mehrheit als Parteivorsitzender in seinem Amt bestätigt worden sei. Man sei deshalb daran interessiert, den bilateralen politischen Dialog auch mit der CDU in Berlin wieder zu intensivieren, wobei auch gemeinsam durchzuführende Bildungsmaßnahmen und Seminarveranstaltungen gewünscht würden.



Man habe nie an ein Auseinanderbrechen der aktuellen links-liberalen Regierungskoalition geglaubt, weshalb die neuerliche Unterzeichnung einer Koalitionsvereinbarung auch niemanden in der Partei überrascht habe. Die aktuelle Regierung werde weiterhin bestrebt sein, sich mit Hilfe eher teurer Kredite die notwendige Liquidität zu verschaffen, damit der Staat seinen finanziellen Verpflichtungen (Gehälter, Pensionen) so lange wie möglich nachkommen kann. Den Vorschlag der SDS sich der europäischen Hilfsfonds zu bedienen habe die Regierung ja abgelehnt obwohl man sich dort habe günstiger refinanzieren können. Stattdessen bemühe sich die Regierung ein Eingreifen der Troika oder des IMF in die Finanzpolitik der Regierung zu verhindern.